



Matthias Langenohl, Geschäftsführer Technik, (links) und Landrat Dr. Jörn Klimant unterzeichnen die Verträge für das Vorzeigeprojekt „Evers ReForest“.
Foto: Groll

Evers Druck pflanzt Bäume

Besonderes Aufforstungsprojekt für den Kreis mit Ziel der CO₂-Neutralisierung

Von Gesine Groll

Meldorf – Die einen, nämlich große CO₂-Verursacher, müssen es – andere, und das werden von Tag zu Tag mehr, wollen es: aktiven Klimaschutz. Die Firma Evers Druck will es, und für den Kreis Dithmarschen springen dabei einige Hektar neuer Wald heraus.

Gestern unterzeichneten Landrat Dr. Jörn Klimant und Matthias Langenohl, Geschäftsführer Technik des Meldorfer Unternehmens, den Vertrag für das Projekt „Evers ReForest“. Das ist ein neuartiges Projekt zur Kompensation von CO₂-Emissionen, die bei Druck-Aufträgen entstehen.

„Wir stellen fest, dass immer mehr Kunden bei der Auftragsvergabe Umweltschutz-Aspekte berücksichtigen“, erklärt Langenohl. Bereits 1993 ließ sich Evers sein Umweltmanagement zertifizieren und 2008 als einen Betrieb, der Papiere verwendet, dessen Grundstoff aus nachhaltiger Forst- und Waldwirtschaft stammt. Skandinavi-

sche Kunden brachten diesen Prozess damals in Gang. „Anfangs war die Zertifizierung eine Hürde“, gibt Langenohl zu. Aber es habe sein Unternehmen, das schon seit 25 Jahren daran arbeite, Energieverbrauch und CO₂-Emission zu senken, vorangebracht.

2009 wurde Evers Druck mit dem Druck- und Medien-Award in der Kategorie „Umweltorientiertes Unternehmen des Jahres“ ausgezeichnet. Dieses Jahr bewirbt man sich um den Umweltpreis der schleswig-holsteinischen Wirtschaft.

Abluftreinigung, Wärmerückgewinnung und der Einsatz von Technologien, die Rohstoffe sparen, sind seit 1985 Thema und in ständiger Fortentwicklung. Seit 1998 wird die überschüssige Wärme zur Beheizung des Meldorfer Frei- und Hallenbades abgegeben, in zehn Jahren summierten sich dafür rund 6200 Megawatt-Stunden Prozesswärme.

Und jetzt der Einstieg in die CO₂-Neutralisierung: In der deutschen Druckindustrie werden durchschnittlich 148 Kilogramm CO₂ pro verarbeiteter

Tonne Papier produziert, bei Evers Druck sind es nur 114 Kilogramm pro Tonne. Durch Zusammenarbeit mit einer Organisation namens „First Climate“ wäre theoretisch ein Ablasshandel auf Null möglich. Dies, indem man Geld in umweltfreundliche Ausgleichsprojekte überall auf der Welt geben würde: Biogasanlagen in Indien, Kleinwasseranlagen in Bulgarien oder Feuerholz-Projekte in Brasilien. Doch das liegt dem 1911 gegründeten, in Dithmarschen fest verwurzelten Familienunternehmen zu fern.

So sei vor sechs Monaten die Idee entstanden. „Wir wollen Bäume pflanzen und zwar in Dithmarschen“, berichtet Langenohl. Regional und sichtbar sollte das Projekt sein, außerdem vertrieblich gut nutzbar: CO₂-Neutralisierung, die sich der Kunde auf Wunsch angucken kann, ohne in ferne Länder reisen zu müssen.

Die Idee von der Aufforstung stieß beim Landrat des waldärmsten Kreises in Schleswig-Holstein auf offene Ohren. Der Kreisförster wurde eingeschaltet und schon bald war

eine geeignete Fläche gefunden. Ehemalige Äcker und Wiesen zwischen Welmbüttel und Tellingstedt, im Anschluss an einen Mischwald unter dem Schutz Flora-Fauna-Habitat-Richtlinien. Zwei Hektar werden, sobald der Frost aus dem Boden ist, mit Buche-, Eiche- und Ahorn-Setzlingen aufgeforstet. Drei weitere Hektar stehen optional zur Verfügung.

Weiter aufgeforstet wird aber erst, wenn alle Beteiligungszertifikate zur CO₂-Kompensation an Kunden ausgeteilt und damit die Investitionssumme wieder hereingeholt sind. Darüber, wie viel das Projekt „Evers ReForest“ kostet, hüllt man sich bei Evers Druck in Schweigen. Ziel von Evers ist, je Auftrag mindestens 20 Prozent CO₂ zu kompensieren.

Landrat Dr. Jörn Klimant nannte Evers exemplarisch dafür, warum Inhaber-geführte Unternehmen für den Kreis so wichtig seien. „Das ist eine klassische Win-Win-Situation. Das Unternehmen hat etwas davon, die Umwelt profitiert und dieses neue Aushängeschild wirbt für Dithmarschen.“